

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Des Wohlseligen Herrn Freyherrn von Canitz poetisch verfaßte Folge der Römischen Kaiser, bis auf unsere Zeiten

**Canitz, Friedrich**

**Rostock, 1752**

**VD18 1321229X**

Das zehnte Jahrhundert.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214150)

Dem Vater folgt Lorchar und gibt dem Ludewig  
Noch lebend Kron und Reich. Da dieser kaum

verblich,

Bersuchts ein frecher Pabst und setzt die Kaiserkrone

Dem andern kahlen Carl, des frommen Ludwigs  
Sohne,

Auf sein verräthrisch Haupt. Der dritte Ludewig war  
Zum Redner nicht geschickt und herrscht nur mit Gefahr.

Der dicke Carl wird groß an zugeerbten Ländern:

edoch, wie kan sein Glück sich vor dem Tode ändern?

Ihm folgte ein Bastart, Arnulph, und dem sein

Kind,

Der vierte Ludewig, der jung sein Ende findt.

Mit diesen, die vom Blut des grossen Carls entsprossen,  
hat die entwichne Zeit neunhundert Jahr beschlossen.

### Das zehnte Jahrhundert.

Der deutsche Conrad ist des deutschen Scepters  
werth.

Den Heinrich ruft die Wahl vom stillen Vogelheerd,

der Hunnen trozig Volk, dem Deutschland zollt, zu  
zwingen.

Der kann wol Ottens Muth und ewgen Ruhm be-  
singen?

Denn wenn sein hoher Geist für Deutschlands Ru-  
he wacht:

Erist seiner Waffen Zorn Süd, West und Mitternacht.

Die ist, o deutsches Volk, die höchste Würde eigen;

ein Fremder soll hinfort den Kaisertbron besteigen.

Der